



TANTRA

Das Erleben aus der Liebe, die nicht berechnet

TANTRA

ELF HINWEISE DER LIEBE,
DIE NICHT BERECHNET,
IN EIGENER SACHE

SU MYNONA

© 2013

BAMBUSHALLE
SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

Tantra

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autor liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,*

*sie zu Deinen willkürlichen Zwecken
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –*

es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,

die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen kannst.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

1.

Es gibt nichts außer Liebe

Da es außer Leben sonst nichts gibt, ist es unmöglich, daß sich das Leben in allem, was es selbst erlebt, nicht liebt.

Und weil es außer dem Leben, das somit auch Dein Wesen ist, nichts anderes gibt, ist Dein Wesen nichts als Liebe.

Da das Leben, weil es außer ihm sonst nichts gibt, die Schöpfung nicht außerhalb von sich, also auch nicht außerhalb Deines Wesens erschaffen kann, ist es nicht anders möglich, als daß Dein Wesen die Schöpfung als Traum erlebt und sich selbst als der Träumer.

Ihn als Dein erlebendiges Wesen solltest Du einzig und

allein Gott nennen, weil er aus reinem Bewußtsein besteht als das sich in seiner Schöpfung als Geschöpf selbst wiedererkennende Leben.

Sein innerster rein geistiger Wesenskern als das rein geistige Saatgut zu jeder Traumschöpfung bist Du als rein geistiges Geschöpf.

Man nennt es als die rein geistige allererste Erscheinung des Lebens in seinem Schöpfungstraum den Sohn Gottes und diesen Christus, weil Du als der innere Mensch aus rein geistigem allbewußt allliebendem

KRIST ALL BEWUSST SEIN

bestehst als die erste geistige Kristallisierung des Schöpfungstraumes des Lebens zur darin winterlich erkeimenden Schöpfung, die mit Deiner Geburt vom himmlischen oder geistigen Allbewußtsein zum physisch dichten Erdbewußtsein sichtbar und anfaßbar wird, als wäre sie die Wirklichkeit und nicht Dein Wesen als ihr Schöpfer.

2.

Mache Dir keine Theorien über die Liebe

Wenn Du Dir bewußt bist und bleibst, daß Dein Wesen reine Liebe ist, weil es außer Leben sonst nichts gibt, erkennst Du Dein Wesen in allem wieder, was Du als und was Du in der Schöpfung siehst und erlebst. Und wenn Du mit einem Partner zusammenlebst, liebst Du in schlicht wie Dich selbst.

Dein Wunsch, Dich mit ihm zu vereinigen, ist in dieser bewußten Liebe, daß alles urlebendig Eins ist und Ausdruck Deines Wesens, so, daß es Dir nicht reicht, nur körperlich sexuell mit Deinem Partner vereint zu sein, sondern wirklich anfaßbar als Eins mit ihm zu erleben, da Du Dich urlebendig Deines göttlichen Wesens bewußt Eins mit ihm weißt.

Du verbindest Dich also nicht nur über Deinen Körper sexuell mit Deinem Partner, sondern vor allem mit Deinem für physische Augen unsichtbaren Seelenkörper, so daß Du mit Deinem Partner seelisch körperlich regelrecht verschmilzt, was einen geistig, seelisch, körperlichen Orgasmus auslöst, der als tiefste Seligkeit empfunden wird, ganz anders als ein bloßer körperlicher Orgasmus, der süchtig nach immer mehr körperlicher Sexualität macht, weil er ohne tiefes Seelenbewußtsein alleine nicht ausreicht, um für lange Zeit tiefste Seligkeit im Verschmelzen mit einem anderen zu empfinden.

Erkenne in Deinem Partner einen Ausdruck Deines urlebendig unerschöpflichen Wesens wieder und Du wirst selig sein im Zusammenleben mit einem Partner.

Erkenne dies nicht, weil Du vergessen hast, wer Du in Wirklichkeit bist, und Du wirst von der Liebe, in der Du vergessen hast, daß sie Dein Wesen ausmacht, enttäuscht sein, weil Du von Deinem Partner insgeheim erwartest, daß er Dir in seiner Liebe zu Dir geben kann, was nur aus Deinem Wesen heraus empfunden werden kann, außer dem es sonst nichts gibt.

Glaubst Du daran, daß es zusätzlich zu Deinem Wesen auch noch das Wesen Deines Partners gibt, hast Du Dich mit Deiner Traumerscheinung identifiziert, wodurch sich Dein urlebendiges Bewußtsein der Liebe, die nicht berechnet, was sie erhalten oder verlieren könne, so verschleiert, daß Du anfängst zu glauben, alles sei

voneinander getrennt.

Du bist Dir dann nicht mehr bewußt, wie es noch ein unbedarft mit allem Erleben spielendes Kind ist, daß Du der Träumer Deiner Erscheinung bist, über die Du Dich in Deinem Wesen als das Leben wiederzuerkennen vermagst in einer Liebe, die allliebend allbewußt ist und sich nicht getrennt wie abgeschnitten vom übrigen Leben empfindet.

Sexualität nennt man dieses Empfinden, in dem man glaubt, daß man von allem und allen getrennt sei, weil man doch identisch mit seiner Erscheinung sei, da diese unser Wesen sei und nicht das Leben selbst als Gott und Schöpfer, der wir als der Träumer der Schöpfung in Wirklichkeit sind, wenn es außer Leben sonst nichts gibt und das Leben somit aus reinem Bewußtsein oder Geist bestehen muß.

Sexualität ist somit der geistig prickelnde Sekt, die oder der entsteht, sobald Du den geistigen Vergärungs- oder Verdauungsprozeß stoppst, bevor der so erfrischend prickelnde Sekt zum ausgegorenen und damit geistig ausgereiften wunderbaren Wein geistig offener Weite geworden ist, den man Erleuchtung nennt im vollständigen Wiedererkennen, wer man in Wirklichkeit ist –

Eins mit allem und allen
in allbewußter Alliebe.

Reine körperliche Sexualität als der Sekt einer gestoppten und damit unausgegorenen Erleuchtung, daß Du Eins mit dem Wesen Deines Partners bist, ist zwar körperlich prickelnd und erfrischend, aber eben nur vorübergehend und daher völlig ungeeignet für einen geistigen Orgasmus göttlich größter Seligkeit, so daß Du Dich aus Mangel an wirklicher Seligkeit gezwungen und daher wie dazu vom Leben getrieben fühlst, immer wieder neuen Sex haben zu wollen, ohne Dich darin wirklich Eins mit Deinem Partner empfinden zu können, weil Du das körperliche Prickeln für den einzig guten Ausdruck der Liebe zu Deinem Partner hältst, obwohl Dir Dein himmlisches Seelen- und Dein göttliches Geistbewußtsein sagt, daß im bloßen Sex etwas ganz entscheidendes fehlt.

Du bist Dir dessen nur nicht bewußt bist, weil Du mit zunehmender Verdichtung Deines Schöpfungsraumes, in dem Du als Geschöpf und Ausdruck Deines Wesens erscheinst, als seiest Du die Person, für die Du Dich hältst, und nicht Gott in Deinem Wesen als Träumer der Schöpfung, vergißt, daß Du in Deinem Wesen der unsterbliche und unerschöpfliche Träumer als der Schöpfer der Schöpfung bist, in der Du als Geschöpf erscheinst, um über Deine Person als das Leben selbst zu erleben und in allem, was Du erlebst, selbst erleuchtend wiederzuerkennen.

Wenn Du vergessen hast, wer Du in Wirklichkeit bist, weil Du inzwischen als Geschöpf in der Schöpfung, das sich zunehmend mit seiner Erscheinung identifiziert und deswegen auch nicht mehr wie ein unbedarftes Kind, das sich keine Gedanken über das Wesen des Lebens macht und daher auch keine Theorien über Gott und die Welt einbildet, mit seinem Erleben traumhaft leicht spielen kann in seiner beneidenswerten Leichtigkeit des Seins, rät Dir Dein Wesen über Dein leises Gewissen, um Dich wieder in das Bewußtsein der Leichtigkeit des Seins zurückzubringen, Dir keine Theorien über Gott und die Welt zu machen, weil keine Theorie, wie großartig sie Dir auch erscheinen mag und wie sehr sie Dir verspricht, Dein Leben wieder spielerisch wie ein unbedarftes Kind leben zu können, ohne Dich an Dein wahres Wesen erinnern zu müssen, je in der Lage sein wird, Dir Dein wahres Wesen erleuchtend wieder vor Augen zu führen, da jede Theorie, ob theologisch, philosophisch oder wissenschaftlich formuliert und angestrebt, ein geistiger Ausdruck des Bewußtseins der Trennung von allem und allen ist durch Dein geistiges *Verstehenbleiben* im sonstigen Fluß des spielend leichten Erlebens des Schöpfers in seinem Lebenstraum als Geschöpf, als wäre er darin auf einer Sandbank aufgelaufen, ohne zu wissen, wie der wieder davon herunterkommen könne.

Diese geistige Sandbank, die uns vorkommt, als wäre sie kein Traum, sondern Wirklichkeit, nennt man unseren Verstandspunkt in seiner nur für ihn ohne jede Liebe umwerfenden für alles Erleben tödlichen Logik:

Das Leben sei rein zufällig und ohne Sinn,

daß alles voneinander getrennt sei,
daß der Mensch vom Tier abstamme,

daß die Liebe nur eine Sache der Hormone sei,

daß das Leben aus toter Materie entstanden sei,
daß das Leben ein Kampf ums bloße Überleben sei,

daß es nach dem Tode kein Erleben mehr gäbe.

Diese Theorien über Gott und die Welt, die jedem logisch erscheinen, der daran glaubt, daß er vom Leben getrennt existiere, als sei es nicht sein Wesen, sondern sein Gegner, der nichts anderes vorhabe, als ihn am Ende unausweichlich zu töten, lernen wir als Schüler und Studenten, bis wir als ehemalige Kinder in ihrer Leichtigkeit des Seins felsenfest davon überzeugt sind, daß Liebe mit Sexualität gleichzusetzen sei und nicht mit unserem Wesen, als sei Liebe in Wirklichkeit ein körperliches Ringen als Kampf der Geschlechter, in dem der Gewinner den besten Sex gehabt habe, der ihm das Überleben der Menschheit garantiere, da Sex ja nur dazu da sei, mit einem bißchen vorübergehender körperlicher Lust Nachkommenschaft zu garantieren, obwohl Du als Träumer der Schöpfung doch in Wirklichkeit unsterblich bist und nicht liebst, um das Fortbestehen der Schöpfung zu sichern, sondern über sie als Geschöpf in ihr Dein wahres Wesen zum Ausdruck zu bringen, das reine Liebe ist, weil sich das Leben als Dein Wesen nicht selber hassen und töten kann.

Jedes Erleben des Lebens als unser Wesen schöpft sich immer wieder träumend aus unserer Erleuchtung, weswegen man auch sagen kann und in der Vergangenheit auch immer gesagt hat, die Liebe sei ein Erkennen, daß die Liebe, die, anders als die emotionale Liebe, nicht berechnet, dieses Erkennen zum Ziel hat und nicht bloße körperliche Lust ohne Beteiligung des Seelen- und erlebendigen Geistesbewußtseins, um ein Kind zu bekommen.

Da Kinder in ihrer irdisch körperlich sichtbaren und anfaßbaren Erscheinung neue Schöpfungen sind, sind sie das Ergebnis der Liebe, die sich selbst erkennend immer wieder neu verkörpert aus reiner Lust am Schöpfen durch Erleuchtung, um sich immer wieder neu zu erkennen und zu erleben, und nicht aus reiner Lust am bloßen körperlichen Sex.

Kinder sind daher wie die Schöpfung das Ergebnis der Liebe und nicht der Sexualität. Ich erlebe es so, da ich erlebt habe, daß alle Schöpfung aus der Erleuchtung heraus geschieht, ob man sich dessen bewußt ist oder nicht. Denn jeder Orgasmus ist eine Erleuchtung, da in ihm Geist, Seele und Körper als Eins erkannt werden in ihrer urlebendigen und unerschöpflichen Dreifaltigkeit von

Schöpferkraft – Erscheinungskraft – Erkenntniskraft
personifiziert als Vater, Sohn und Heiliger Geist.

3.

Mißbrauche die Liebe nicht als Sex

Erlebst Du das Leben nicht mehr wie ein Kind, das mit seinem Bewußtsein träumend spielt, weißt Du als Schüler nicht mehr, wer Du in Wirklichkeit bist, daß Dein Wesen also identisch ist mit dem Leben und nicht mit dem Charakter der Person, die Du gerade als Erscheinung Gottes bist.

Und hast Du als Schüler in der Schule des Erlebens danach auch nicht auf Dein Gewissen gehört, das Dir geraten hat, Dir keine Theorien über Gott und die Welt zu machen, um nicht zu vergessen, daß Dein Wesen reine Liebe zu allem und allen ist, hörst Du nun über Dein leises Gewissen in der Sprache des Heilen oder Heiligen Geistes Deines Wesens, Du sollest, wenn Du Dir schon Theorien über die Liebe machst, die Liebe, die Dein Wesen ist, nicht dadurch zu vermindern, daß Du sie mit den Wünschen Deiner Sexualität gleichsetzt, als wäre

die Liebe nicht Dein Wesen, sondern als wäre sie nur eine Emotion, die Dich bewegt, aus Dir herauszugehen und anderen zu folgen, statt als Jugendlicher weiterhin wie ein unbedarft spielendes Kind Deinem die Welt schöpfenden Wesen.

Die erste Liebe eines Jugendlichen nach seiner Pubertät, bis zu der das 2. Gebot der Liebe, die als Dein Wesen nicht berechnet und die als Dein Wesen auch keine Emotion ist, ist in ihrer Unbelastetheit von jedem Sex noch ein spielerischer Ausdruck Deines Wesens, der aber in dem Moment zur bloßen körperlichen Sexualität wird, in dem Du als Jugendlicher meinst, verstanden zu haben, daß Du, anders, als Du es noch als Kind empfunden hast, identisch seiest mit Deiner physisch dichten Erscheinung, sprich, mit Deinem Körper.

Dieses Identifizieren mit seinem Körper, obwohl er nur eine Erscheinung Deines Wesens ist und nicht Dein Wesen selbst, das als Träumer unsichtbar bleibt in seinem Schöpfungstraum, da es außer ihm sonst nichts gibt, nennt man ganz richtig

JUG END

als das logische Ende der Verknüpfung von Träumer und Geträumtem als Schöpfer und Geschöpf, obwohl das nur eine logische Annahme ist, da es ein Ende der Verbindung von Schöpfer und Geschöpf nicht gibt, nicht geben kann, weil das Geschöpf der lebendige Ausdruck

Deines urlebendigen Wesens als Schöpfer ist. Du als Schöpfer Deiner Traumerscheinung existierst zwar unabhängig von Deiner Erscheinung in Deinem Schöpfungstraum.

Aber Deine Erscheinung ist nicht unabhängig von Deinem Wesen als Träumer und Schöpfer, da sie nur eine Traumerscheinung ist und als solche nur eine Bewußtseinsillusion, während Dein Wesen als Träumer Deiner Erscheinung einzig und allein existent ist, sofern Du das als existent definierst, was aus sich selbst existiert und nicht durch Kräfte außerhalb von sich.

Insofern existiert auch nicht die emotionale Liebe aus sich selbst und ist daher eine Illusion, weil Du über sie durch Deinen Partner zu leben versuchst statt aus Deinem Wesen in der Erkenntnis der Liebe, die nicht berechnet und weil sie nicht berechnet, wie sie durch andere leben könne, zu erleben, daß das Wesen Deines Partners auch Dein Wesen ist, weswegen Du ihn liebst wie Dich selbst – wenn Du ihn denn wirklich liebst und nicht nur hoffst, daß er Dir das gibt und für immer garantiert, woran Du in Dir selbst nicht selber glauben kannst, weil Du Dich getrennt wähnst von allem und allen, als könne die Schöpfung ohne Dein Wesen existieren.

Mißbrauche also, kann mit durchaus sagen, Dein Wesen nicht, indem Du die Liebe, die Dein Wesen ist, gegen die emotionale Liebe eintauschst, die Dich abhängig von einem Partner macht. Erkenne den Partner als Ausdruck

Deines Wesen und Dich als Ausdruck seines Wesens, denn es gibt nur ein Wesen und nicht viele, und Du gehst in dieser Erkenntnis mit ihm um wie mit Dir selbst, so daß Du sagen kannst, ihn wirklich zu lieben, da Du Dich liebst.

Da es außer dem Leben als Dein Wesen sonst nichts gibt, ist es so, daß Du alles erlebst, ob sofort wie im Himmel oder zeitlich verzögert wie auf der Erde, was Du geistig beabsichtigst zu erleben. Das ist die Magie des Geistes, der in dieser Weise macht, ohne zu handeln, da er als Dein bewußt Sein unabhängig ist von seiner sichtbaren Erscheinung in Deiner Person.

Person zu sein bedeutet ja nichts anderes als *per Son*, per Sonne oder *durch Erscheinung* zu erleben als erleuchtende und erleuchtete geistige Sonne oder Sohn Deines göttlichen Wesens, den man in den Religionen *theo logisch* unerleuchtet Sohn Gottes nennt, als gäbe es da einen Vater und einen Sohn und dazu noch einen Heiligen Geist.

Die Magie des Lebens als Dein göttlich unerschöpflich erlebendes und unsterbliches Wesen ist die, daß Du alles geistig machst, ohne handeln zu müssen, was Du Dir geistig erträumst, so daß es sichtbar wird, als wäre die Welt der Erscheinung die Wirklichkeit und nicht Du als Träumer aller Erscheinungen.

Mißbrauche daher nicht Dein Wesen dazu, Dir die Welt

so geistig vorzustellen, daß Du sie am Ende wegen ihrer Dichte und Anfaßbarkeit für die Wirklichkeit hältst, indem Du alles, was Du erlebst, mit einem Namen belegst, als wäre das, was Du benennst, so, wie Du es benennst.

Definiere Dich daher niemals, wenn Du erwachsen wirst, als Mann oder als Frau, sondern als Mensch, da Du Dich sonst nicht mehr heil oder ganz, sondern getrennt von allem und allen erlebst, als getrennt daher auch von Deinem Partner, unheil also und damit auch Unheil verursachend, da Du Dich unheil fühlst und somit Dein Heil als Dein Heilsein im Partner suchst, was wie eine geistige Absicht wirkt, die entsprechend der Magie des Lebens das erscheinen und erleben läßt, wovon Du geistig überzeugt bist.

Mensch zu sein, bedeutet dagegen nichts anderes, als das zu sein, was Du nach Deinem Wesen auch wirklich bist, nämlich *Mens Ch* in der Übersetzung

bewußt Sein.

4.

Übe Dich über sechs Vertiefungen in der Erinnerung an die Liebe, die Du bist



Alles Erleben als das Träumen des Lebens nach Deinem göttlichen Wesen verdichtet sich geistig immer mehr verschleiernd, als wäre man nicht mehr der Schöpfer der Schöpfung, sondern das Geschöpf in der Schöpfung, und weitet sich danach wieder erleuchtend zur geistig offenen Weite. Und so kann man dieses frei atmende Schwingen nach außen und wieder zurück nach innen in unserem Lebenstraum bildlich so darstellen, als forme dieses kosmische Aus- und Einatmen der Schöpfung ein Hexagramm, das aus zwei

gegenläufige Dreiecke oder Berge besteht, von denen das eine Dich in Deinem Bewußtsein nach unten zieht und das andere Dich in Deinem bewußt Sein wieder nach oben, als würdest Du aus einem sehr tiefen Tal des Bewußtseins in seiner geistig größten Dichte, die wir unsere Physik nennen, einen sehr hohen Berg der sich immer mehr vertiefenden Selbsterkenntnis besteigen, bis Du über den höchsten Gipfel irdischer Erkenntnis hinaussteigend zur Erleuchtung kommst, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du überhaupt zur Erde gekommen bist.

ALL AH

nennt man Dein allbewußt *ausatmend* atmisch göttlich sich nach unten verdichtendes Streben, physisch dicht begreifbar und anfaßbar zu werden.

NO AH

nennt man Dein allbewußt *einatmend* atmisch göttlich sich nach oben erweiterndes Streben, geistig nicht mehr begreifbar und anfaßbar erleuchtet zu werden.

Herabgeströmt aus unserem göttlich allliebenden Allbewußtsein, das man auch unser Christusbewußtsein nennt, weil es als unser Wesenskern der winterlich weihnachtliche Kristallisationspunkt ganz oben auf dem geistigen Gipfel göttlichen Bewußtseins zwischen Schöpfer und Geschöpf ist, da sich Dein Geist in der Kälte ausdehnt und in der Hitze ganz unten im dichten Tal des Bewußtseins zusammenzieht, weswegen man es dort Krishna nennt als der versteckte oder verschleierte Christus, der Du als rein geistiges Geschöpf im Schöpfungstraum Deines Wesens bist, herabgeströmt also bis in Deine physisch dichte und damit kleinste

menschlich göttliche Erscheinung befindest Du Dich im Bewußtsein der untersten Spitze des geistigen Dreiecks im Hexagramm, dessen geistig weite Basis oben ist mit dem Gipfel des Gegendreiecks darüber, über das Du aus dem Tal wieder zurücksteigst in den Himmel.

Tiefer geht es für den Menschen nicht mehr. Denn noch tiefer sich verdichtend würde bedeuten, zum Tier zu werden und unterhalb davon, ohne daß das eine Wertung wäre, zur Pflanze und darunter zum Mineral. Das Tier stammt also vom Menschen ab und nicht der Mensch vom Tier. Die Pflanze stammt vom Tier ab und nicht das Tier von der Pflanze. Das Mineral stammt von der Pflanze ab und nicht die Pflanze vom Mineral.

Wenn das Mineral, das genauso lebendig ist wie alles andere im Bewußtsein über ihm, aber einmal als die dichteste Physik sichtbar und anfaßbar geworden ist, dann kehrt sich das göttliche Bewußtsein in seinem Schöpfungsraum um und kehrt wieder zurück zum noch nicht geträumten, das heißt, noch nicht geschöpften Urzustand Leben als unser Wesen und erkennt sich als Mineral in der Pflanze wieder, als Pflanze im Tier wieder, als Tier im Menschen wieder, als Mensch in der Seele wieder und als Seele im reinen Geist wieder, so daß es aus dieser Sicht von ganz unten nach ganz oben zurück tatsächlich so aussieht, als entstünde das Leben aus toter Materie und als stamme der Mensch vom Affen ab.

In dieser Sicht fehlt aber der geistig für unsere physischen Augen unsichtbare schöpfende Vorgang, so daß alle Naturwissenschaftler immer nur ein Halbwissen vom Leben haben können, egal, zu welcher noch so großen Theorie über Gott und die Welt kommen mögen, die ihnen eine irgendwann von ihnen gewünschte und gesuchte exakte Antwort auf den Ursprung des Lebens zu geben scheint.

Der Mensch ist der Dreh- und Angelpunkt als die unsterbliche Seele, die Du in Wirklichkeit bist mit Deiner Seelenheimat Himmel in der Mitte der beiden Dreiecke, wo sie sich gleichwertig in Deinem Herzen als Allah und Noah im Orient selig begegnen. Denn der Orient ist das Herz unserer großen lebendigen Mutter Erde und damit auch der seelische Dreh- und Angelpunkt zwischen reinem Geist- und reinem Körperbewußtsein für unsere Mutter Erde:

Gott

Christusbewußtsein
Seelenbewußtsein

Menschbewußtsein

Tierbewußtsein
Pflanzenbewußtsein

Mineralbewußtsein

In unserem menschlichen Bewußtsein und bewußt Sein sind wir also der seelische Dreh- und Angelpunkt zwischen Gott und Mineral, zwischen Schöpferbewußtsein und Bewußtsein eines Geschöpfes im Schöpfungstraum des Lebens. Aber da jede Bewußtseinsebene ebenfalls sieben weitere Bewußtseinsebenen in sich birgt, denn alles in der Schöpfung ist ein Ausdruck unseres siebendimensionalen Wesens, da unser Wesen nichts anderes ausdrücken kann als sich selbst, befindet sich die Menschheit zwar im Dreh- und Angelpunkt aller sieben Bewußtseinsdimensionen, aber in der vierten Dimension als die menschliche noch ganz unten im Mineralbewußtsein, sonst würde er sich nicht mit Ausnahme nur

ganz weniger mit seinem mineralischen Körper identifizieren. Wir sind gerade dabei, das Sein zu lassen, um in die astrale Dimension des menschlichen Bewußtseins einzutauchen und uns darin zu vertiefen, was uns dazu bringt und auch dazu zwingt, um der astralen Dimension, die jenseits der physischen Dimension liegt, gerecht zu werden, aus einer ganz anderen Liebe als aus der emotionalen Liebe zu erleben, wie wir es bis heute noch immer gewohnt sind und nicht davon lassen wollen, weil wir der neuen Art der Liebe noch nicht so recht trauen wegen unserer Überzeugung, daß das Leben nichts als ein täglicher Kampf ums bloße Überleben sei, den nicht etwa der Liebende gewinne, sondern nur der, der sich als der körperlich Stärkste oder als der intellektuell Schlaueste gewinnen könne, obwohl auch der am Ende nicht verhindern könne, daß er doch noch irgendwann unweigerlich stirbt.

Kurz und gut,

in den Dir von mir bisher aufgezeigten Geboten der Liebe, die anders als die emotionale Liebe nicht berechnet, weil sie unser Wesen ist und daher keinen Tod kennt wie die emotionale Liebe, die auf Emotionen im Schöpfungsraum aufbaut, als bedeute er die Wirklichkeit und nicht unser Wesen als der Schöpfer des Schöpfungsraumes, in dem er als Geschöpf erscheint, um sich am Ende erleuchtend selbst zu erkennen, als schaue er in einen Spiegel, in diesen von mir bisher genannten Geboten sind wir jetzt an die unterste Spitze des nach unten weisenden geistigen Dreiecks unseres Hexagrammes angekommen –

und sind nun gezwungen, uns zu entscheiden, obwohl wir uns weiterhin schöpfend zum Tier hin nach unten verdichten wollen oder ob wir wieder nach dort zurückkehren wollen, woher wir einst geistig zur Erde aufgebrochen sind, bevor wir körperlich mit unserer Zustimmung im Himmel von unseren heutigen irdischen Eltern körperlich gezeugt worden sind, um hier physisch dicht und

körperlich anfaßbar leben zu können, als wäre die Physik die Wirklichkeit und nicht unser göttliches Wesen, das von jedem Naturgesetz in der Schöpfung völlig unabhängig ist, da es nur ein illusionäres Traumgesetz ist und kein reales Wesensgesetz.

Das vierte Gebot der Liebe, die nicht berechnet, rät Dir, ohne es Dir zu befehlen, da Du in Deinem Wesen frei bist, tun und lassen zu können, was Dir am Herzen liegt, Dich über sechs Dimensionen Deines menschlichen Bewußtseins hinweg zurückzuerinnern, wer Du in Wirklichkeit bist, woher Du in Wirklichkeit kommst und was es heißt, zu leben und welchen Sinn das Leben hat. Und jetzt hier ganz unten im tiefsten und dichtesten menschlichen Bewußtsein, in dem Du nun ein Erwachsener bist und nicht mehr jugendlich draufgängerisch oder kindlich spielend mit der Liebe zum Erleben, bleibst Du nun vorübergehend geistig stehen –

und kommst damit als Erwachsener zum ersten Mal
zum und zu Verstand.

Im Verstehen hältst Du inne und wendest Dich von außen nach innen, um zu erkennen, wie Du denn aus Deinem bisherigen Schöpfen bis ganz nach unten in die dichte physische Erscheinung Deines göttlich urlebendig träumenden Wesens nun wieder zurückfinden könntest in das rein geistige bewußt Sein, das Dich darin erleuchtet, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du in Wirklichkeit zur Erde gekommen bist, ohne von einem anderen Planeten hierhergekommen sein zu müssen. Und mit diesem kurzen Verstehenbleiben hast Du plötzlich als Erwachsener das Gefühl, nicht mehr wie zuvor als Kind und Jugendlicher im kosmisch unbegrenzten Garten Eden als Dein Paradies und Schlaraffenland zu leben, sondern im Exil davon. Denn Du fühlst Dich plötzlich als Erwachsener verstehenbleibend im sonstigen Fluß des Erlebens so klein und unbedeutend wie ein Staubkorn im Angesicht des unendlichen Universums um Dich herum.

Du hast einfach vergessen, daß nicht allein Dein kleiner physischer Körper auf Erden Ausdruck Deines Wesens ist, sondern auch das gesamte unbegrenzte siebendimensionale Universum, wie Du es noch gerade zuvor als Jugendlicher und vor allem noch als mit allem und allen spielendes Kind empfunden hast, ohne Dir viele Gedanken darüber zu machen.

Jetzt im Verstehenbleiben machst Du Dir zum ersten Mal ernsthaft Gedanken darüber, um zu wissen, ob das Leben für Dich tödlich sei oder nicht. Und so weißt Du nicht mehr, wer Du in Wirklichkeit bist, und vor allem damit auch nicht mehr, was Liebe wirklich bedeutet, da Du jetzt als Erwachsener das Leben im Verstehenbleiben so ernstnimmst, daß Du plötzlich eher bereit bist, der Logik des Verstandes als dem Wesen der Liebe, die nicht berechnet, zu folgen, weil sie Dein Wesen und das Wesen des Lebens überhaupt ist, mit dem Du identisch bist und nicht mit Deiner kleinen irdischen Erscheinung als Ausdruck des Lebens.

Und erst jetzt mit dem vierten Gebot rät Dir Dein inneres Wesen, an jeder der sechs Ecken des Hexagrammes im geistigen Aufsteigen von der untersten Spitze bis zur obersten Spitze, astrologisch also vom Krebs mit seinem Dich antreibenden Johannisfeuer, das man im Osten das Licht der aufsteigenden Kundalini nennt, bis zum Steinbock mit seiner weihnachtlichen Wesensschau im Fest der Erscheinung des Herrn, kurz innezuhalten, um erneut zu erkunden, wer Du in Wirklichkeit bist und ob Deine Intuition Dich leitet als die Sprache der Liebe bis hin zur allbewußten Alliebe, die nicht berechnet, oder ob Du Dich immer noch von der Logik des Verstandes leiten läßt, die Dich, weil sie an den Tod und nicht an das ewige Leben als Dein Wesen glaubt, Dich am Ende auch logisch unweigerlich in die Weltkriege mit ihrem Holocaust statt zur Erleuchtung führt.

Denn wenn Du in Deinem Schöpfungsraum im Glauben, seine Welt sei die Wirklichkeit, nur vom Pol zum Gegenpol bei was auch immer wanderst im Glauben, die Liebe sei emotional polarisiert oder polarisierend und nicht Dein Wesen, das als das Leben keinen Gegenpol kennt, hat der Verstand recht, wenn er Dir logisch vorrechnet und exakt beweist, daß das Leben absolut tödlich und nicht ewig sei – zumindest nicht für Dich als Geschöpf.

Es ist daher ein absolutes Gesetz Deines Wesens Leben, solange Du der Logik des Verstandes folgst, die Dich von allem und allen trennt und nicht wie Dein Wesen, das reine Liebe ist als das Leben, daß Du am Ende nur Katastrophen verursachst, weil unheiles Denken Unheil erzeugt. Denn alles Erleben ist nur ein Traum, der oder das sich immer nach den Maßstäben als scheinbare Wirklichkeit ereignet, wovon Du im Innersten überzeugt bist.

Es ist aber demzufolge auch ein absolutes Gesetz Deines Wesens Leben, daß Du alles erlebst, wovon Du überzeugt bist, wenn Du nicht der Logik des Verstandes folgst, sondern der Liebe, die als Dein Wesen nicht berechnet und die daher weder Tod noch Teufel kennt oder fürchtet, da beides nur eine von Dir aus Angst vor dem Leben geträumte Illusion sein können.

Und so rät Dir das vierte Gebot der Liebe, die nicht berechnet, leise über Dein Gewissen als Erwachsener, Dich über sechs weitere Dimensionen Deines Wesensausdruckes an Dein wahres Wesen zurückzuerinnern, damit Du die physischen Gesetze, denen der Verstand in seiner Logik, um Dich als physischer Körper vor dem Tod und Teufel zu schützen, – denn das ist seine Aufgabe, die Du ihm geistig selbst zugewiesen hast als Erwachsener auf Erden in ihrer mineralisch physischen Dichte und nicht etwa Gott – wieder übersteigst im Bewußtsein, daß Du als Seelenmensch entgegen dem Tier, der Pflanze und dem Mineral, in denen ihre Seele noch im Tiefschlaf ruht als ihr inneres Kundalini- oder Johannisfeuer, von

jedwedem Naturgesetz frei bist, wie Du es ja auch in jeder Nacht in Deinen Träumen erlebst, weil Du Dich darin als Seele wie einst als Kind spielerisch leicht als unendlich und ohne jede geistige Begrenzung durch die Logik des Verstandes erlebst.

Von der untersten geistigen Dimension der reinen irdischen Überlebensinstinkte geistig wieder aufzusteigen durch eine sich steigernde Erinnerung in eine immer größere Vertiefung in unser wahres Wesen kommt es und kam es dazu, daß Du in der Vergangenheit als Erwachsener ganz unten zuerst geübt hast, die Kundalinkraft in Deinem ätherisch für unsere physischen Augen unsichtbaren Steißbeinchakra als Dein inneres Johannisfeuer zu wecken, um mit ihr geistig aufzusteigen aus dem Tal des Krebses bis hoch hinauf zum Steinbock auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis, um danach über das bewußt Sein Deiner geistigen zweiten Dimension dann Tantra zu üben im Überarbeiten und Überwinden Deiner körperlichen Lüste und Wünsche, worauf Du dann nach Meisterung des Tantra zum Yoga wechseln wirst, danach zur Liebe im Dreh- und Angelpunkt, die nicht berechnet, danach zur tiefen Meditation, danach in die innerste Wesensschau des göttlichen Allbewußtseins und danach schließlich zur allbewußten Alliebe, die Dich erst darin voll erleuchten wird, wer Du in Wirklichkeit bist und was es heißt, geistig atmend atmisch abzustiegen vom höchsten Gipfel der Erkenntnis bis ins tiefste Tal des physisch dichten Selbstbewußtseins, um von dort wieder wie eben beschrieben wieder geistig aufzusteigen und zu erkennen, daß dieses Sinken und wieder Steigen im Grunde nichts anderem entspricht als dem ewigen Aus- und Einatmen des Lebens als Dein Wesen in seinem Schöpfungsraum, der sich damit zuerst vom Männlichen ins Weibliche verdichtet, um vom weiblich Dichten wieder ins männlich kosmisch Offene zu weiten.

Geistige Erleuchtung

Kosmische Wesensschau
Himmlisches Seelenbewußtsein

Liebe, die nicht berechnet

Mentales Denken
Astrales Wünschen

Physisches Handeln

übt sich in seiner geistig urlebendigen Siebendimensionalität als:

Alliebe

Allbewußtsein
Magie

Intuition

Yoga
Tantra

Kundalinibewußtsein

Tantra

Die siebendimensionale Gesamtmenschheit übt seit 18 Millionen Jahren, als wäre sie eine einzige Person, trotz aller gegenteiligen Logik unserer Naturwissenschaftler über vier physische Menschheiten, die bisher auf Erden als physischer Ausdruck der siebendimensionalen Gesamtmenschheit gelebt haben oder noch leben, ihr Kundalinibewußtsein, ihr Tantrabewußtsein und ihr Yogabewußtsein, um sich mit Beginn der arischen Menschheit von heute nach den Atlantern mit ihrem Yoga, Lemuriern mit ihrem Tantra und Hyperboreern mit ihrem Kundalinibewußtsein zum ersten Mal in der physisch dichten irdischen Geschichte der Gesamtmenschheit wieder daran zurückzuerinnern, daß ihr Wesen eigentlich die Liebe ist, die nicht berechnet in ihrer Sprache der Intuition und nicht des Verstandes und der Emotionen oder reinen Überlebensinstinkte, und nicht die emotionale Liebe, die emotional berechnet, was sie haben will, weil es ihr gefällt, und was sie von sich fernhalten will, weil es ihr nicht gefällt, so daß sie über diese polarisierende Vorgehens- und Erlebensweise zuerst das Gute wünscht, um am Ende das Böse als Gegenpol zum Guten zu erleben, was uns logisch den Gedanken gibt, das Leben sei in Wirklichkeit trotz aller guten Anfänge absolut tödlich mit einem am Ende immer diktatorisch bösen Menschen, der auf nichts Rücksicht nimmt, am allerwenigsten aber auf die Liebe, die nicht berechnet, obwohl sie doch sein wahres Wesen ist.

Das Tantra, das man heute allgemein noch übt, ist in Wirklichkeit ein degeneriertes Tantra des einst wünschenswerten urlebendig bewußten Tantra der lemurischen Menschheit vor den atlantischen großen Yogis, die zum Schluß zu Schwarzmagiern wurden und damit ihre Traumwelt zum Untergang brachten, weil, wie ich Dir schon sagte, alles am Ende geistig degeneriert im Gegenpol des anfänglichen Poles guter Anfänge.

Einzig und allein die Liebe, die nicht berechnet, weil sie keinen Gegenpol zu sich selbst als unser Wesen Leben kennt, ist im Dreh-

und Angelpunkt und als Dreh- und Angelpunkt unseres urlebendigen siebendimensionalen Bewußtseins und Wesens allen verschiedenen menschlichen Übens, mit ihrem Wesen als Mensch auf Erden fertigzuwerden, ist in der Lage, Dich so erleben zu lassen, daß es am Ende eines Schöpfungstraumes nicht zu einem atomaren Weltkrieg mit seinem Holocaust kommt, in dem diktatorisch selbstherrlich in der Logik des Verstandes alles und alle fabrikmäßig wie am Fließband ausgerottet werden soll und sollen, was dem Verstand und die dem Verstand als nach seiner Logik nicht lebenswert erscheint und erscheinen.

Die Hyperboreische Menschheit ist vor 18 Millionen Jahren so logisch mit Adam und Eva untergegangen, die lemurische Menschheit vor lemurische Menschheit vor 9 Millionen Jahren mit der Sintflut, die atlantische gerade erst vor 12.000 Jahren mit dem Einsturz des Turms zu Babylon. Und unsere heutige arische Menschheit als die vierte physische erscheinende Menschheit mit ihrer jetzt erst wachwerdenden vierten Dimension in der Sprache der Intuition im Dreh- und Angelpunkt unseres Schöpfungstraumes statt der wie bisher der Logik des Verstandes innerhalb der siebendimensionalen Gesamtmenschheit wird ebenfalls logisch durch ein geistiges Verstehenbleiben wie die anderen physischen Menschheiten vor uns untergehen, wenn es ihr nicht gelingt, ihr physisches Kundalinibewußtsein, ihr astrales Tantrabewußtsein und ihr mentales Yogabewußtsein als das Erbe ihrer Vergangenheit geistig so zu übersteigen, daß sie liebend wird, ohne kundalinisch, tantrisch oder yogisch weiterhin zu berechnen, welchen Gewinn oder Verlust ihr ein Erleben bringe, in dem Du nicht mehr berechnest, wie es Dir gutgehe und Du nicht vorzeitig sterbest auf Kosten anderer.

Tantrisch als Mann eine Partnerin haben zu wollen, um ohne Samenerguß einen elektrisierend energetischen Kraftzuwachs durch die magnetischen Energien der Partnerin zu bekommen, ist

ein geistig kaufmännisches Berechnen und damit tantrisches Auszehren der Partnerin durch den Wunsch des Mannes, magisch mächtiger als andere statt wirklich liebend zu werden. Und auch die tantrischen Übungen zu üben, um ohne den Wunsch, ein mächtiger Magier werden zu wollen, rein sexuell einen mächtigeren Orgasmus zu erleben, ist auch nur eine logisch berechnende Degenerierungserscheinung des einst bei den Lemurieren aus Liebe geübten wahren Tantra, um zur Erleuchtung zu kommen im Erkennen, daß alles als unser Wesen Eins und nicht voneinander getrennt ist.

5.

Achte sowohl Dein himmlisches Seelenbewußtsein als auch Dein irdisches Körperbewußtsein

Das männliche Bewußtsein von uns allen, also auch das der Frauen, ist geistig elektrisierend und strebt daher vom dichten Kernhaften in die erleuchtend geistig offene Weite.

Das weibliche Bewußtsein von uns allen, also auch das der Männer, ist geist magnetisch anziehend und strebt daher von der erleuchtend geistig offenen Weite zurück in das dichte Kernhafte.

Beides entspricht dem elektromagnetischen Schöpfen als das Verweben oder Verweiblichen des immer dichter werdenden Schöpfungstraumes und seiner Auflösung bis zur Erleuchtung, mit der jedes Mal ein neuer Schöpfungstraum beginnt vom Männlichen zum Weiblichen und wieder zurück aus dem Weiblichen ins Männliche unseres Bewußtseins als ganzer oder heiler Mensch.

Daher achte in Dir sowohl das weibliche Verweben und Verdichten Deiner Erscheinung vom Himmel zur Erde als auch Dein Auflösen

und Erlösen aus der dichten weiblichen Körperform der Physik zurück zur geistigen Erleuchtung, in der Du Dich in Deinem wahren Wesen als Leben ohne jede Erscheinung als Träumer eines jeden Schöpfungstraumes wiedererkennst.

Alles atmet dieses geistige Aufwickeln bis zur vollständigen Verdichtung der Schöpfung als unsere Physik und nimmt sie wieder in sich zurück bis zur vollständigen Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind – nämlich die Liebe, die als unser Wesen Leben nicht berechnet und die wir Gott nennen, weil sie aus reinem Bewußtsein besteht, außer dem es sonst nichts gibt. Erinnerung Dich in jeder Situation daran, und Du wirst ein langes, erfülltes Erleben auf Erden haben.

Achte auf den Ausdruck Deines erlebendigen Wesens als die weibliche und männliche Welt, die Du geistig blind bisher noch als von Dir getrennt und außerhalb Deines Wesens glaubst, obwohl es doch nichts als Dein Wesen gibt in seiner männlich schöpfenden Erlebensart, die in größter Dichte weiblich wird, um aus dieser weiblichen Anziehungskraft der dichten äußeren Welt wieder zur männlich offenen Weite zu werden, die Dich erleuchtet. Bleibe also Mensch und definiere Dich nicht als Mann oder als Frau, da Du dich sonst getrennt von anderen empfindest und somit in dieser unheilen Empfindung Unheil anziehst, weiteres Trennungsbewußtsein also, das weiteres Unheil bewirkt.

6.

Töte Dich nicht ab in Askese

Wenn Du, nachdem Du erwachsen geworden bist und darin zunächst einmal verstehengeblieben bist, um zu verstehen, wohin Deine weitere Reise als Erwachsener auf Erden gehe und wer Du in Wirklichkeit bist, und wenn Du Dich dann, statt im äußeren Erleben verstehenzubleiben, nach innen gewandt hast, um zu erkennen, welchen Sinn Dein Leben habe und woher Du überhaupt einst zur Welt gekommen bist, dann neigt man dazu, sich in allem asketisch abzutöten, von dem man meint, es hindere einen daran, sich wieder an seine wahre Heimat zurückzuerinnern und vor allem wieder dorthin zurückzukommen, als ginge es darum, irgendeinen Ort jenseits der Erde zu erreichen, um wieder zuhause oder im Himmel zu sein.

Du gewinnst nichts durch Abtötung irgendwelcher Anteile von Dir, von denen Du meinst, sie würden nicht zu Dir gehören, weil sie,

wie zum Beispiel Dein Ego, nur eine Illusion seien. Illusionen aber kann man nicht abtöten oder loslassen, da sie sonst Tatsachen wären. Man kann sie nur als Illusion erkennen und dann aufhören, ihnen weiterhin zu folgen, als wären sie Tatsachen.

Sobald Du etwas in Dir abtötest oder auch außerhalb von Dir etwas tötest, was dasselbe ist, weil man nur tötet, was man in sich selbst nicht haben will oder meint, nicht zu haben, weswegen man es sich durch Töten aneignet und als Essen einverleibt, hast Du die Erinnerung daran verloren, wer Du in Wirklichkeit bist. Und Du liebst dann nur noch das, was Dich als Körper, der Du vermeintlich zu sein glaubst, statt daß Du ihn nur als eine von vielen Erscheinungsmöglichkeiten Deines göttlichen Wesens erkennst und mit ihm umgehst, bereichert und erhält, so daß Du ab da in ewiger Angst lebst, es könne Dir wieder abhandenkommen oder sich Dir am Ende wieder verweigern. Und so glaubst Du, entweder als Asket leben zu müssen, um Dich als reine Seele wiederzuerkennen oder als reiner Geist. Oder Du lebst gegenteilig dazu als einer, der sich nur für seine Karriere im Beruf und in der Familie interessiert, als ginge es darum, irgend etwas zu erreichen, was einem bis dahin gefehlt hat.

Der Zölibat ist als ein asketischer Weg, ohne Sexualität Gott näher zu sein als mit Sexualität, ein Weg geistiger Blindheit, in der man nicht mehr erkennt, daß man sich durch nichts von Gott entfernen und sich daher auch durch nichts nähern kann, da Gott unser urlebendiges Wesen ist und nicht ein göttliches Wesen außerhalb unseres Wesens weit draußen im All, von dem wir in unserer geistigen Blindheit annehmen, er wäre wie ein unreifer Mensch, der sich brennend dafür interessiere, ob wir zum Beispiel als Christen freitags Fleisch und kein Fisch essen oder als Mohammedaner Schweinefleisch oder nicht.

Wie alles zur Zeit ist auch die wahre Bedeutung des Zölibats durch unsere heutige ungeheure geistige Oberflächlichkeit und Blindheit

enorm degeneriert. In Wirklichkeit bedeutet der wahre Zölibat nichts anderes als *Coeli Bath*, was spirituell soviel wie „Himmelsschlag“ bedeutet im Sinne des Herzschlages der göttlichen Liebe, die nicht berechnet und die allein unser wahres Wesen ausmacht. Der wahre Zölibat ist also unsere vollkommene Ausrichtung auf die Liebe, die nicht berechnet, weil sie nichts ausschließt als unser göttliches Wesen Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, außer dem es sonst nichts gibt.

Genau wie das heute vor allem in Europa falsch geübte und gelehrte Tantra ist der asketische Zölibat als das Gegenteil vom Tantra ein Versuch, nicht wie im Tantra die sexuelle Energie des Partners zu nutzen, ohne dabei selbst zum Orgasmus zu kommen, sein Bewußtsein spirituell bis in die höchsten Höhen zu steigern, um nicht mehr von seinem Körper abhängig zu sein, sondern ist ein Versuch, ganz ohne Sexualität zum selben Ergebnis zu kommen wie im Tantra mit der Nutzung sexueller Energie.

Daß aus beiden Wegen, wenn man sie nicht mehr versteht, sondern nur noch der Lust wie im Tantra westlicher Prägung wegen oder des Prinzips wegen wie im kirchlichen Zölibat lebt, Tantra nur noch als wildes Ficken gelebt wird, als wäre man in einem Swingerclub und nicht in einem geistigen Zentrum, und der Zölibat nur noch als priesterliches Feigenblatt genutzt wird, um zu signalisieren, wie näher man als andere Gott stünde, wobei man aber gleichzeitig im Geheimen Kinder mißbraucht, um den Wunsch nach Sexualität nachzukommen, den man sich aber im falsch verstandenen Zölibat priesterlich, als wäre das etwas Gutes und von Gott Gewolltes, verweigert, ist nicht wirklich verwunderlich. Alles, was Du unterdrückst, ob im Äußeren kirchlich oder politisch oder im Inneren asketisch oder magisch, wird unweigerlich am Ende das vollkommene Gegenteil erleben lassen – und zwar zwanghaft, also karmisch notwendig, um wieder Harmonie erleben zu können im frei atmenden oder atmischen Wechselspiel von Schöpfen und

Auflösen, Tantra und Liebe.

Magier waren es, die versucht haben, durch Tantra und Askese ohne jede Liebe zu anderen der geistig physischen Ebene zu entfliehen, um im Schlaraffenland oder Garten Eden kosmisch astralen Bewußtseins weiterzuleben mit seinem vielen Licht. Daß man in ein solches lichtvolles Schlaraffenland, in dem wir einen Lichtkörper als Seele haben und nicht wie in der dichten Physik einen völlig undurchschaubaren festen Körper, aber nur auf Dauer kommt, wenn man eben alles und alle liebt wie sich selbst in der Erkenntnis, daß das Leben Liebe ist und die wahre Liebe nicht etwa der Gegenpol vom Haß, zu dem die emotionale Liebe als Gegenpol gehört, weil sie nur liebt, was ihr gefällt und alles andere ablehnt oder haßt, haben die Magier der Vergangenheit nicht begriffen, da sie selber niemanden liebten, sondern nur als Hindernis auf dem Weg zum Schlaraffenland heraus aus dem Exil des Gartens Eden verstanden und erlebt haben.

Und so lehrten sie sich und uns ein Tantra der Unliebe und als Gegenpol dazu eine körperteufliche Askese, über den oder die sie ihren Körper entweder durch sexuelle Energie, mit der sie sich aufgeladen haben, ohne zu einem Orgasmus zu kommen, der ihnen diese Energie wieder genommen hätte, bevor sie im Schlaraffenland angekommen wären, oder durch sexuelle Enthaltung, um nicht an sexueller Energie, die ja identisch ist mit göttlich schöpferischer Energie, zu verlieren, so daß sie sich nicht mehr mit Gott Eins gewußt hätten. Und weil es leichter scheint, ohne daß das wirklich stimmt, Methoden anzuwenden, um etwas zu erreichen, als in wahrer Liebe, ohne zu berechnen, das aus seinem Wesen in aller Leichtigkeit des Seins göttlich zu schöpfen, was man als Gott erleben will, lehrt man bis heute überall Methoden, statt zu lehren, was unser wahres Wesen ist als die Liebe, die wir Gott nennen und die wir selber sind und nicht irgendein Gott weit draußen im All.

7.

Trenne nicht Seele und Körper

Es gibt nicht, wie es theologisch gelehrt wird, Geist, Seele und Körper. Es gibt nur Dein Wesen als das Leben, das wir Gott nennen, weil es grenzenlos und unerschöpflich, was kein Verstand von sich aus verstehen kann, weil es nicht logisch ist, obwohl am Ende doch als pur logisch erleuchtend wiedererkannt, aus reinem Bewußtsein besteht.

Es gibt nur Dein Wesen Leben, das pure Liebe ist, in seiner geistigen Dreifaltigkeit von Schöpferkraft, die wir personifiziert Vater nennen, Erscheinungskraft, die wir personifiziert Sohn nennen, und Erkenntniskraft, die wir personifiziert Heiliger oder Heiler Geist nennen im Bewußtsein, daß alles Eins ist und sich in allem dreifaltig träumt und so auch in seiner Traumschöpfung immer dreifaltig erscheint als Geist, Seele und Körper, als wären sie verschieden oder gar getrennt voneinander, obwohl doch nur in ihrer Bewußtseinsdichte verschieden und darin wie in unserer

ganzheitlichen körperlichen Erscheinung in dichtem physischen Bewußtsein als Kopf oder Geist, Rumpf oder Seele und Becken oder Körper voneinander wie getrennt durch die Schilddrüse im Hals und ihr Gegenstück Blinddarm im Hals zwischen Rumpf und Becken.

Das Stammhirn ist das Herz unseres geistigen physischen Bewußtseins im Kopf, das Herz ist das Stammhirn unseres seelischen physischen Bewußtseins im Rumpf und der Uterus oder Penis ist das Herz und Stammhirn unseres körperlichen physischen Bewußtseins im Becken.

Wenn Stammhirn mit seinem weiblich göttlichen Auge Hypophyse vorne und männlich göttlichem Auge Epiphyse hinten, Herz mit seinem göttlichen Auge Sinusbogen und Uterus oder Penis mit seinem göttlichen Auge als Kitzler oder Eichelspitze bewußt Eins sind, weil Du wirklich liebst, ohne zu berechnen, und nicht weil Du übst, Stammhirn, Herz und Uterus oder Penis im Tantra in Einklang zu bringen, ohne wirklich zu lieben, oder in Askese energetisch wach zu rufen, ohne zu lieben, dann erlebst Du das, was Tantra und Askese wirklich ausmachen sollte, nämlich *Tant Ra* als höchstes bewußt Sein und *As Kese* als essentielles, also innerstes geistiges bewußt Sein als unser göttliches Wesen.

Der Versuch, sich Eins zu fühlen mit dem Partner, weil es nur unser Wesen gibt, und zur Erkenntnis, daß es nur unser Wesen gibt und nicht wirklich getrennt voneinander lebende Geschöpfe, auf den Mund zu küssen, ihm gleichzeitig in Höhe des Herzens körperlich eng zu begegnen und ihn dort nicht nur zu treffen, und Dich gleichzeitig unten im Becken mit ihm zu vereinen, ist ein körperliches Streben, Geist, Seele und Körper nicht länger getrennt voneinander zu erkennen, da wahre Liebe ein Erkennen ist, daß alles Eins ist und nichts voneinander getrennt.

Glaube also nicht, wenn Du das nie zu teilende Einssein mit dem Leben als Dein Wesen, das wir Gott nennen, in allem und in jedem offenbart erkennst, also auch in Deinem Partner, weswegen Du ihn lieben solltest und nicht, weil er besonders gut im Bett oder sonstwo sei, daß Du ab da zugunsten der Seele auf Deinen Körper verzichten solltest oder könntest. Denn er ist ein Ausdruck Deines Wesens als dessen größtes *Ge Dicht* der Liebe, die nicht berechnet, daß es ohne Körper besser sei und als Gott vollständiger als mit einem physischen Körper.

Trennst Du zwischen Körper und Seele, obwohl sie beide in ihrer dichten und lichten körperlichen Erscheinung auf Erden oder im Himmel Ausdruck und Offenbarung Deines rein geistigen Wesens sind als Gott auf seiner Traumerde und in seinem Traumhimmel, in seinem Becken und in seinem Herzen, dann wirst Du unweigerlich als Anhänger des Tantra zum Körperliebhaber ohne Liebe oder als Anhänger der Askese zum Seelenliebhaber ohne Liebe, weil Du als Tantrist wie als Asket nur darin interessiert wärest, Dir auf Kosten der Liebe zu allem und allen Gottes Schöpferkräfte für Dich alleine anzueignen, um den Schwierigkeiten des Erlebens in dichter Physik zu entfliehen.

Der Gedanke, man wäre im Himmel, wenn man den Körper überwunden hätte, ist falsch. Denn man ist im siebten Himmel, wenn man ohne Unterschied in der Erkenntnis, daß es außer Leben sonst nichts gibt als unser Wesen, alles und alle liebt wie sich selbst. Es ist somit kein Zufall, wenn man in der Vergangenheit sagte, man erkenne den anderen, wenn man mit ihm in Liebe schlafe, als sein eigenes Wesen.

Die Liebe, die wir sind, ist keine Emotion und auch keine Erfahrung. Sie ist unser Wesen und kennt daher keinen Gegenpol zu sich selbst in ihrer Leichtigkeit des Erlebens wie ein Kind, das mit dem Leben spielt und nicht ernsthaft, sondern eben spielend versucht, es durch Erleuchtung zu meistern, wer es wirklich ist.

8.

Stiehl Dir nicht göttliche Kraft

Bist Du Dir Deines Wesen so bewußt geworden, daß Du nicht mehr länger glaubst, identisch mit Deinem Körper zu sein und eine Seele irgendwo darin wohnend zu haben, sondern nun erlebst, daß Du eine Seele bist, deren dichtestes Bewußtsein physisch fest als Körper allen sichtbar in Erscheinung tritt, und bist Du nicht zuvor in die Falle geraten, zugunsten Deines lichten Seelenkörpers auf Deinen dichten physischen Körper verzichtet zu haben als Asket, der glaubt, sein Körper sei nur ein Hindernis auf dem Weg in den Himmel, dann gerätst Du in die Versuchung, Dich als Magier zu leben. Du hast nämlich jetzt erkannt, wie leicht es ist, andere nach eigenem Willen geistig so zu manipulieren, daß sie tun, was Du Dir innerlich vorstellst.

Da Du aber zwar weißt, daß Du eine unerschöpflich unsterbliche Seele bist und nicht identisch mit Deiner festen physischen Erscheinung als Seele, aber Dir noch nicht bewußt bist, daß Freiheit als Seele nicht bedeutet, tun und lassen zu können, was man wolle,

da man ja jetzt frei von der Bindung an seine physische Erscheinung sei, glaubst Du richtig zu handeln, wenn Du Deine Freiheit auch dazu ausnutzt, Dir alles geistig bewußt so vorzustellen als freie Seele, da sie ja Eins mit dem Leben sei, daß andere von Deinen inneren Vorstellungen so berührt sind, daß sie dem folgen, was Du Dir innerlich vorstellst. Man nennt das *Magie* als ein seelisches *Machen*, ohne körperlich etwas tun zu müssen. Es geschieht einfach, was man sich innerlichst vorstellt.

Da Du in diesem neuen freien Bewußtsein ohne Bindung an den Körper aber noch nicht wirklich Deinem Wesen folgst, das reine Liebe ist, die nicht berechnet, denn Du berechnest ja noch, was Du dir magisch in Erscheinung rufen könntest und was nicht, kann man mit Recht sagen, daß Du Dir die Schöpferkraft der Liebe, die nicht berechnet, anmaßt, daß Du sie Dir also stiehlt im Glauben, es sei richtig so, da Du einen Anspruch darauf habest als freie Seele, daß sich für Dich alles nach eigener innerer Vorstellung ereigne.

Du stiehlt Dir diese Schöpferkraft, die Deinem Wesen eigen ist als die Liebe, die zwar magisch wirkt im Verwirklichen innerster Vorstellungen und Absichten, aber nicht magisch manipuliert, als ginge es nur um Dich und nicht um das Leben als Dein Wesen, zu dem alle Geschöpfe im gesamten siebendimensionalen Universum gehören, weil Dir noch nicht bewußt ist, daß es nicht nötig ist, etwas magisch zu manipulieren, nur, weil es möglich ist. Du bist Dir noch nicht bewußt, daß es die Liebe als Dein Wesen ist, die alles schöpft, was Dein Wesen als Gott in seinem Lebenstraum Schöpfung erleben will.

Als Magier, der sich bewußt geworden ist, daß die Schöpfung geistiger Natur und nicht materieller Natur ist, weißt Du noch nichts von der Liebe, die nicht berechnet als Dein Wesen. Und es ist Dir auch noch nicht bewußt als Magier, der andere geistig zwingt, seinen geistigen Impulsen zu folgen, daß die unsterbliche Seele, die

er ist, auch nur eine geistige Erscheinung im Dreh- und Angelpunkt zwischen Geist und Körper ist, die irgendwann im rein geistigen Bewußtsein der Liebe, die nicht berechnet, einmündet, wie ein Fluß am Ende in den großen Ozean göttlich reinen Bewußtseins mündet und sich darin als Fluß zwar auflöst, aber, da Fluß und Ozean aus Wasser bestehen, im unbegrenzten Ozean als Wasser erkennt, das im Ozean nur keine Grenzen mehr kennt.

Die Liebe, die sich als Dein Wesen erleuchtend und erleuchtet wiedererkennt, ist unerschöpflich, unbegrenzt und einzig und allein unsterblich, da es außer ihr sonst nichts gibt, da es außer Deinem Wesen sonst nichts gibt. Bewußtsein, Freiheit, Gott, Geist, Liebe und Leben bedeuten daher im Grunde dasselbe und haben somit nichts mit Freiheit, Geist, Liebe und Leben einer nur einzelnen Person zu tun, die glaubt, persönlich wie Gott zu sein auf Erden und sich demnach auch so anderen gegenüber verhalten zu dürfen, weil sie als geistig Blinde nichts vom magischen Bewußtsein der Seele wüßten, das sie befähigt, alles magisch in Erscheinung treten zu lassen, was immer sie sich nur bewußt wünschen.

Tantra oder Yoga in diesem magischen Sinne ohne Erleuchtung, wer wir wirklich sind, ist das Wirken eines Magiers, der versucht, andere geistig so zu manipulieren, daß sie ihm ihre sexuelle Lebenskraft zur Verfügung stellen, ohne daß er ihnen auch seine sexuelle Lebenskraft zur Verfügung stellt in einer gegenseitigen Liebe, die nicht berechnet, was man damit gewinnen will oder verlieren kann. Ein solches Tantra nennt man Voodoo.

9.

Belüge Dich nicht selbst

Hast Du erkannt, daß es nicht das Ziel des Lebens ist, daß einzelne Geschöpfe als Magier andere geistig nach eigenem Gutdünken manipulieren, obwohl nichts leichter ist als das, wenn man einmal seelisch aufgewacht ist aus seinem Lebenstraum, geht es Dir auch nicht mehr um Magie, sondern zum ersten Mal wirklich um die Liebe, die nicht berechnet, da Du beginnst, sie als Dein Wesen wiederzuerkennen, wie es Dir schon in der Jugend nach der Pubertät in Deiner ersten Jugendliebe bewußt geworden ist, ohne daß Du ihr bewußt Sein allerdings halten konntest, weil Du mit dem Erwachsenwerden auf Erden zu Verstand gekommen bist, der Dir seitdem logisch zu beweisen versucht hat, daß alles voneinander getrennt sei und nicht alles Eins sei, daß das Leben in seinem Wesen als auch Dein Wesen nicht etwa Liebe zu allem und allen sei, sondern im Gegenteil ein nicht endender Kampf ums tägliche Überleben, den nur der Stärkste oder Raffinierteste möglichst lange überleben könne – oder eben nur ein Magier im Bewußtsein reiner Seelenkraft, weil er den Verstand mit seinem Glauben an den

endgültigen Tod für immer überstiegen habe.

Mit dem Übersteigen des Wunsches, ein Magier sein zu wollen, damit Du für immer frei seiest vom bis dahin scheinbar ewigen Kampf ums tägliche Überleben, wirst Du von Deinem göttlich urlebendigen Wesen Leben dazu aufgerufen, Dich nicht mehr darin selbst zu belügen, indem Du andere belügst, um selbst die Herrschaft über Dein Erleben zu behalten. Denn ein solches Lügen würde bedeuten, daß Du selbst in Deinem unsterblichen Seelenbewußtsein immer noch davon ausgehst, Du seiest von anderen Seelen getrennt, als gäbe es da viele Seelen, wie Dir zuvor Dein Verstand logisch gesagt hat, daß Du von allem und allen körperlich getrennt seiest und demnach sterblich wärest.

Es gibt aber weder viele Körper noch viele Seelen, sondern, obwohl unendlich viele körperlich feste auf Erden und seelisch lichte Erscheinungen im Himmel, einzig und allein nur Dein Wesen Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, und das reine Liebe ist, weil es nicht möglich ist, daß sich das Leben selbst haßt oder nur teilweise liebt. Dies erkennend, wird es für Dich unmöglich, Dich länger selbst darin zu belügen, indem Du andere belügst und ihnen etwas vormachst, was Du nicht wirklich ebenso wie sie bist – Gott als allbewußte Alliebe, die nichts ausgrenzt und begrenzt in einer Liebe, die Dein wahres Wesen ist als das aller Geschöpfe im gesamten siebendimensionalen Universum Leben und die kein besonderes Tantra oder Yoga braucht, um zu beweisen, daß es außer Gott sonst nichts gibt als die Liebe, die nicht berechnet.

Tantra und Yoga sind demzufolge nur ein vorübergehendes gutes Hilfsmittel und sonst nichts, sich in seiner anfänglich geistigen Blindheit wieder daran zurückzuerinnern, wer man in Wirklichkeit ist und was Dein wahres Wesen ist. Es geht aber auch ganz ohne Tantra und Yoga, indem Du Dich einfach bei allem, was Du erlebst,

daran erinnerst, wer Du in Wirklichkeit bist. Deine Erinnerung daran ist einzig und allein bei allem, was Du tust oder läßt, notwendig.

Da die geistig noch blinden Menschen aber glauben, es ginge darum, über Tantra und Yoga etwas Besonderes aus sich zu machen, was sie noch nicht seien, belügen sie sich zum einen selbst, weil sie sich von der Logik des Verstandes dazu hypnotisiert haben, es gäbe die Geburt und danach den Tod wirklich und nicht nur als ein Wechsel ihrer Erscheinung vom geistigen bewußt Sein zum körperlichen Bewußtsein und davon zurück zum wieder voll erwachten geistigen bewußt Sein ohne jede Hypnose, daß man identisch sei mit seinen verschieden möglichen Erscheinungen im Himmel und auf Erden, und sind sie zum anderen gezwungen, sich den Methoden des Tantra und Yoga zu unterwerfen, die sie viel Geld kosten und nirgendwohin bringen, sofern sie nicht wirklich willens sind, zur Erleuchtung zu kommen, wer sie in Wirklichkeit sind und daß die Liebe, die nicht berechnet und daher keine Methoden braucht, ihr wahres Wesen ist und nicht der Kampfgeist der Emotionen und des Verstandes, möglichst lange gegen andere auf Erden zu überleben.

Aber selbst der Weg zur Erleuchtung bringt Dich am Ende nirgendwohin, wo Du als das Leben nicht schon immer warst, bist und sein wirst, sondern bringt Dich am Ende nur dazu, Dich daran zurückzuerinnern, wer Du immer schon in Deinem Wesen warst, immer bist und immer sein wirst im sogenannten und oft falsch verstandenen Hier und Jetzt, das nichts anderes besagt, als daß es außer Leben sonst nichts gibt mit seinen unendlich vielen von ihm erträumten verschiedenen Schöpfungserscheinungen in einer erträumten wechselnden Zeitfolge, die es in völlig geistiger Wachheit in Wirklichkeit nicht gibt, weswegen die Liebe, die nicht berechnet, auch nur als Gegenwart und nicht, wie viele fälschlich glauben, in der Gegenwart existiert.

10.

Begehre nicht aus Mangel

Wenn Dir bewußt geworden ist, daß Dein Wesen reine Liebe ist, weil es außer ihr sonst nichts gibt, egal, was Dein Verstand dazu sagt, den Du in dieser Reife längst nicht mehr fragst, dann ist Dir bewußt, daß es an nichts Mangel gibt, weswegen Du auch nichts mehr aus Mangel begehrt, da alles augenblicklich in dem Moment geschöpft oder geschaffen ist, in dem Du Dir etwas wünschst, was Du erleben möchtest.

Und in dieser Reife, die man das Christusbewußtsein nennt und in der Du in Deinem Wesen Christus bist, ohne deswegen mit dem erdachten Christus der Theologen etwas zu tun zu haben, bist Du selig und erkennst Dich als gänzlich heil, weil geheilt von der Logik des Verstandes, es gäbe da immer einen Mangel, weswegen man danach streben müsse, diesen Mangel durch Begehren von etwas, was man vorher nicht hatte, auszugleichen.

Da es aber nirgends einen Mangel geben kann, wenn es stimmt, daß

es außer Deinem Wesen sonst nichts gibt als das Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, ist es Unsinn, wenn auch nicht glaubhaft für den Verstand, weil Du Angst hast, Dich als Ego aufzulösen, wenn es der Verstand mit seiner Logik nicht mehr kontrolliere, schütze und aufrechterhalte, bist Du in jedem Moment Deines Erlebens als unsterbliche und nicht durch die Logik des Verstandes begrenzte Seele einfach nur selig in einer allbewußten Liebe, die, weil sie nicht berechnet, keinen Mangel kennt, da immer alles sofort in Erscheinung tritt, was Du Dir tief in Deinem Herzen als Seele wünschst.

Nur ein Erdenken des Gewünschten, auch wenn Dein Denken darüber und dazu noch so positiv ist, nützt Dir dabei aber nichts, da Dein Seelenbewußtsein dabei nicht beteiligt ist, das im Herzchakra verankert ist. Und so ist es auch keine wirkliche Liebe, wenn Du Dir nur einen Partner wünschst, weil Du einen Mangel empfindest, den Dir der Partner, den Du angeblich liebst, ausgleichen soll.

Du liebst einen Partner erst dann wirklich, wenn Du aus keinerlei Mangelempfinden heraus einfach nur Freude an seiner Art und Anwesenheit hast im Wunsch, gemeinsam mit ihm zu erleben, ohne von ihm zu erwarten oder gar zu verlangen, ob insgeheim oder ganz offen, daß er Dir die Erfüllung dessen garantiere, woran Du selber für Dich glaubst, es nicht zu können. Der Glaube an einen Mangel ist die Logik des Verstandes, der logisch annimmt, daß man etwas verliert, wenn man etwas abgibt.

Diese Logik ist zu kurz gedacht und nur von außen in ihrer Wirkung beobachtet, obwohl ein Fluß doch nur entsteht, wenn er das, was nachkommt, weitertransportiert. Gibst Du daher nicht weiter, stoppst Du den Fluß der Liebe. Und es kommt solange nichts mehr nach, bis Du aufhörst, immer nur verstehenbleiben zu wollen in der Angst, Du könntest etwas verlieren und nichts mehr nachbekommen, wenn Du etwas weitergibst.

Tantra, wie es üblich geübt wird, hat also mit der Liebe Deines Wesens nichts zu tun und ist deswegen eher bloßer *Tand Ra*, das heißt, bloßer Tand an angeblichem Erkennen, statt eine geistige Tenne, auf der der Weizen von der Spreu getrennt wird, die Wirklichkeit der Liebe als Dein Wesen von der Illusion der bloßen emotionalen Liebe, in der Du vom Partner das verlangst, was Du Dir selbst nicht zu geben vermagst.

Da es in allem Erleben, also auch im Schöpfen und Vergehen der gesamten Schöpfung als sich stets verändernder Erlebensfluß Deines göttlichen Wesens, das selbst als Schöpfer und Träumer allen Erlebens unverändert und damit auch unsichtbar für jeden geistig blinden Menschen bleibt, geistig wache Menschen sehen es in allem und erkennen es in allem wieder, was sie erleben, die vier Jahreszeiten gibt, denn sie sind entgegen jeder Logik des Verstandes unabhängig vom Sonnenstand auf Erden, folgen das Schöpfen des Erlebens als Ausdruck des Winters, das Erblühen des Erlebens als Ausdruck des Frühlings, das Fruchten des Erlebens als Ausdruck des Sommers und das nach innen führende geistige Vermosten im äußeren Vergehen des Erlebens als Ausdruck des Herbstes immer unmittelbar aufeinander –

worin im Winter *Europa* Dein Christusbewußtsein alles Erleben steuert, im Frühling *Sibirien* Dein Buddhabewußtsein oder Puteibewußtsein, im Sommer *Asien* Dein Brahmabewußtsein und Krishnabewußtsein und im Herbst *Afrika* Dein Cheopsbewußtsein mit dem göttlichen Bewußtseinskern *Orient* als Dreh- und Angelpunkt im Zentrum oder Herzen unserer lebendigen großen Mutter Erde.

Da es aber an Deiner Freiwilligkeit liegt, denn Du bist als Seele unsterblich und unbegrenzt im Schöpfen, ob Du dem eben geschilderten aufeinanderfolgenden schöpfenden, blühenden,

fruchtenden und bis zur beseligenden Erleuchtung, wer das alles aus seinem Wesen heraus schöpft, verinnerlichenden Erleben der Liebe, die nicht berechnet, so folgen willst, daß Du darin wie in einem universalen fließenden Fluß alles und alle immer lieben willst wie Dich selbst, so daß Du darin nie einen Mangel an etwas erlebst, ist es durchaus möglich, daß Du mit dem Erwachsenwerden geistig verstehenbleibst und glaubst, von allem und allen getrennt zu sein, obwohl Dir als Kind noch gerade bewußt war, daß das Gegenteil der Fall ist, und Du entwickelst Dich geistig nicht weiter nach dem äußeren Fruchten Deines Erlebens in das innere Empfinden der Erinnerung daran, wer Du in Wirklichkeit bist als Schöpfer und Träumer all dessen, was Du erlebst und nicht erlebst.

Und so kommt es daß Du dabei der Logik des Verstandes wegen, die Dir sagt, Dein Ego gegen das äußere Leben schützen zu müssen, weil es sterblich sei aus Mangel an Unsterblichkeit und geistiger Unbegrenztheit, im Frühling nicht erwachsen werden willst und dadurch *süchtig* wirst nach Ersatzstoffen, die Dir versichern, ewig jung zu sein, im Sommer nicht dem Tod ins Auge sehen zu wollen und dadurch im Verschließen Deines Seelenbewußtseins zugunsten der Logik des Verstandes *Diabetes* kreierst im geistigen Erblinden bezüglich Deiner Unsterblichkeit als Seele, im Herbst nicht glauben willst, daß Du eine Seele bist und nicht identisch mit Deiner äußeren Erscheinung, die im Herbst nach der sommerlichen Ernte verinnerlicht werden muß, um die Erinnerung an unser göttlich wahres Wesen wachzurufen, um nicht an *Krebs* zu erkranken, weil man das zu leben verweigert hat, weswegen man als Seele Frucht hat werden wollen, bevor Du zum embryonalen Keimling dazu aus dem Himmel auf Erden erschienen bist, und so kommt es, daß Du in Deinem winterlichen Erleben, in dem Du selig darin erleuchtet werden solltest, daß es außer Deinem Wesen sonst nichts gibt, weswegen es in Wirklichkeit auch keinen Mangel an irgend etwas geben kann, zum Schluß an Aids und Alzheimer erkrankst, weil die im Sommer geerntete reife Frucht im Herbst nicht gekeltert worden

ist und deswegen im Winter langsam verfault, was man Gehirnerweichung nennt oder Alzheimer und was man, wenn Du es innerlich bewußt oder unbewußt aufgegeben hast, überhaupt noch an die Liebe, die nicht berechnet, als Dein Wesen zu glauben, Aids bekommst. Denn, sobald der Kapitän das sinkende Schiff verläßt, entern es die Piraten, Wann immer Du Dich dazu entschließt, auf die wahre Liebe zu verzichten, entern Deine äußere Erscheinung die Viren und Bakterien und lassen sie unaufhaltsam verfaulen –

und einzig und allein nur,
weil Du im Winter fest davon überzeugt bist,

daß das Leben keinen Sinn hat, weil es aus toter Materie entstanden sei, weil es rein zufällig ohne Sinn entstanden sei, weil es einen ewigen und nicht zu gewinnenden Kampf ums Überleben sei, da das Leben am Ende trotz allen Kämpfens absolut tödlich sei und weil es Gott nicht gäbe, da wir vom Affen abstammen würden, und weil es nach dem Tod kein Leben mehr gäbe, da alles Erleben nichts als eine Sache der Hormone sei.

Dies ist die Logik des Verstandes, der an den Tod und nicht an das ewige Leben als Dein wahres Wesen glaubt. Und weil Dein Wesen das unsterbliche und unbegrenzte Leben ist, ist es magisch tatsächlich so, daß Du erlebst, woran Du wirklich glaubst, da sich das ereignet, wovon Du im Innersten träumst. Und so tritt die geistige Steuerung Deines Lebenstraumes durch die Logik des Verstandes mit jeder Jahreszeit ab dem Frühling bis zurück zum alles erschaffenden Winter als Dein Christus-, Buddha-, Brahma- und Cheopsbewußtsein immer mehr in den Hintergrund und es gewinnt die Logik des geistigen Verstehenbleibens von Jahreszeit zu Jahreszeit immer mehr an Bedeutung –

so daß das Buddhabewußtsein durch Sucht nach äußerem Können ersetzt wird, das Brahmabewußtsein wegen der Angst vor dem

Ende durch einen Stau an Zucker, das Cheopsbewußtsein durch die pilzartige Überwucherung Deiner Organe aus Mangel an wirklicher Liebe ohne Mangelbewußtsein und am Schluß im Winter das erneute, Dich erleuchtende Christusbewußtsein, wer Du in Wirklichkeit bist als das A und O allen Erlebens, durch das Aufgeben eines jeden Lebenssinnes,

weil uns das der nur von geistig blinden Menschen so genannte gesunde Menschenverstand in seiner für ihn umwerfenden Logik so sagt, obwohl für jeden geistig erwachten Menschen wie auch jedem Kind feststeht, daß dieser gesunde Menschenverstand eines geistig blinden Menschen in Wirklichkeit nicht die geringste Ahnung vom Leben hat und haben kann, da er nur aus dem geistigen Verstehenbleiben untersucht, was Dir als äußere Erscheinung nutzt, um nicht zu sterben, mit der er Dich identifiziert und als die er Dich geistig ganz und gar begrenzt festlegt, obwohl Du in Deinem Wesen gänzlich unbegrenzt und unsterblich bist als Christus in seiner winterlichen Kristallisation als einzig direkt vom Leben geträumte rein geistige Erscheinung.

Da es für jedes Erleben diese vier geistigen Jahreszeiten gibt der Aussaat, des Blühens, des Fruchtens und des Transformierens bis zur Erleuchtung in neuer Aussaat, gibt es diese natürlich auch für das Erleben im Tantra mit seinen verschiedenen Farben seiner ihm eigenen Jahreszeiten, in denen das Tantra Dich entweder geistig immer mehr erleuchtet oder Dich körperlich bis zum bloßen Sex wahllos mit jedem dazu bewegt, am Ende alles nur noch unter dem körperlichen Gesichtspunkt einer Liebe zu erleben, als ginge es um bloße Lust und nicht um die Erkenntnis in der Liebe, die nicht berechnet, daß ausnahmslos alles Ausdruck Deines Wesens ist – also auch der Partner, den Du deswegen liebst wie Dich selbst und nicht, weil er einen Mangel in Deinem sexuellen Erleben beheben soll.

Herbst
Afrika
Most Cheops

Winter
Europa
Wein Christus

Geist Allbewußtsein
Seele Magie
Körper Krebs

Alliebe
äußere Wissenschaft
Aids

Kernkraft
Orient
Weinlese und fertiger Wein

Erleuchtung
Freiheit - Liebe
Angst – Haß

Sommer
Asien
Frucht Brahma

Frühling
Sibirien
Blüte Buddha

Geist elterliche Verantwortung
Seele Innere Kraft
Körper Diabetes

spielerische Achtsamkeit
äußeres Können
Sucht

11.

Liebe alles als Dich selbst

Die Lehre Jesu, den Nächsten zu lieben wie sich selbst, was übrigens das einzige ist, was er gelehrt hat, da es das einzige ist, was es überhaupt zu lernen gibt, nachdem wir vergessen haben, wer wir in Wirklichkeit sind, bedeutet nicht, wie es die Theologen lehren, nur den Nächsten zu lieben, weil man jeden lieben sollte, wobei man sich selbst eher nicht lieben dürfe, um nicht egoistisch und eitel zu werden, sondern sie bedeutet in Wirklichkeit, den Nächsten zu lieben, weil es außer Deinem Wesen sonst nichts gibt, weswegen der Nächste, das heißt, jedes Geschöpf im Universum, ob Geistwesen, Seelenwesen, Mensch, Tier, Pflanze oder Mineral, da auch dieses lebendig ist und keine tote Materie, wie es die Naturwissenschaftler glauben, nichts anderes ist als ein sichtbar gewordener Ausdruck Deines erlebendigen Wesens, wie auch Du natürlich umgekehrt nichts anderes bist als ein sichtbar gewordener Ausdruck des erlebendigen Ausdrucks Deines Nächsten.

Du hast die Freiheit, Dich getrennt zu glauben von allem und allen. Und Du hast die Freiheit, Dich als Eins zu empfinden mit allem und allen. Im einen folgst Du dem Verstand. Im anderen folgst Du der Liebe, die nicht berechnet, weil es nichts zu berechnen gibt, da nirgends wirklich Mangel herrscht.

Denn, auch wenn Du glaubst, von allem und allen getrennt zu sein, kann es nicht anders sein, als daß Du Eins bist mit allem und allen. Was anderes ist ja nicht möglich. Alle andere Vorstellungen sind nur Einbildung, die Du Dir persönlich erträumst, wie sich Dein Wesen, ob Dir bewußt oder nicht, die ganze Schöpfung erträumt, da nur Dein Wesen existiert und nicht die von ihm erzeugte Schöpfung. Es existiert nur das, was aus sich selbst existiert. Und das gilt nur für das Leben selbst, das wir Gott nennen.

12.

Die Erleuchtung

war für mich, als ich das alles, was ich bisher gesagt habe, durch und durch als mein wahres Wesen nach 24 Jahren Üben, mich wieder daran zurückzuerinnern, wer ich in Wirklichkeit sei, wiedererkannte und gänzlich zuließ ohne jeden Vorbehalt, wie ein enormer geistiger Orgasmus ganz ohne Sexualität, wobei ich über viele Stunden das Gefühl hatte, mit einem starken Strom verbunden zu sein, der meinen ganzen Körper stundenlang durchströmte und mit das Gefühl gab, nichts als nur Leben zu sein, ohne von irgend etwas begrenzt zu sein und ohne daß da überhaupt etwas anderes als mein Wesen existieren könnte, da alle Schöpfung als bloßer Traum von mir erkannt wurde.

Ich selbst war, wie es von Jesus im Johannesevangelium heißt nach dieser Erleuchtung, wer ich in meinem Wesen wirklich bin, als Individuum einfach nicht mehr da und mußte mich über Jahre erst wieder daran gewöhnen, als Person auf der Erde zu leben, wobei ich mir aber immer bewußt geblieben bin, daß, *Person* zu sein, nur

bedeutet, *per Son*, also per oder *durch Erscheinung* als Geschöpf in meinem Wesen sichtbar zu werden. Und so lebe ich zwar bis heute in dieser Illusion, die nötig ist, um überhaupt etwas im Himmel und auf Erden zu erleben, im Jenseits oder Diesseits unserer Physik, könnte man sagen, oder nach und vor meinem physischen Tod als Geburt zu einer neuen Erscheinung *per Son*, aber mir ist bis heute bewußt bei allem Tun und Erleben geblieben, daß ich nicht identisch bin mit meiner Erscheinung als Person, weil ich in meinem rein geistigen Wesen nur träume, was ich erlebe, als wäre es die Wirklichkeit.

Dies durch und durch zu erkennen und dann auch bewußt zu leben, war einst der wahre Sinn des wirklichen Tantra, dessen Erleuchtung aber, anders als im geistigen Yoga, dessen körperliche Basis der Hatha Yoga ist, um Deinen Körper für den kosmischen Orgasmus der Erleuchtung durchlässig zu machen, damit der an dem Starkstrom Gottes nicht verbrenne, nicht lange andauert, da er bis heute von der sexuellen Kraft abhängig gemacht wurde, die zwar wie jeder kleinere Orgasmus auch erleuchtend ist, aber eben, vor allem bei einem normalen Orgasmus, nur über ein paar Minuten erleuchtend ist, wonach man die daraus sich einstellende Leichtigkeit des Seins sofort wieder vergißt, wenn es einem überhaupt bewußt geworden ist, was ein Orgasmus, ob klein oder groß, in Wirklichkeit bewirkt.

Die Sexualität ist nämlich nicht in uns aktiv, um Kinder zu zeugen, sondern um uns in unserem wahren Wesen wiederzuerkennen, wonach wir dann wie von selbst als Leben neues Erleben erzeugen oder eben erträumen. Alle Schöpfung ist demnach nicht ein Produkt des sexuellen Zeugens, sondern ein notwendiges Produkt der Erleuchtung der ihr zuvor vorhergegangenen und mit der neu erkeimenden Schöpfung endenden alten Schöpfung.

Den uns als Menschheit erleuchtenden Orgasmus nennt man und

feiert man im Jahreslauf die drei tollen Tage des endenden Karnevals, die uns zu einem neuen Frühling verjüngen, worin wir wieder Kind sind und wie Kinder spielerisch mit allem Erleben umgehen.

Die große kosmische Erleuchtung wird uns im Evangelium des Christusbewußtseins der Liebe, die nicht berechnet, als das alle alte Schöpfung verjüngende letzte Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf nacherzählt, das man auch das letzte oder Jüngste Gericht nennt, da es eine geistige Speise ist, die unser altes endendes Erleben total erleuchtet verjüngt, wie es in Wirklichkeit jeder Orgasmus tut – sofern wir den Partner, mit dem wir ihn haben, ohne jede Berechnung lieben und ihn nicht nur dazu benutzen, einen größeren Orgasmus zu erzielen, als wir ihn mit uns alleine schmusend erzeugen würden.

Da es mein Weg zur Erleuchtung war, mich bei allem, was ich tat, zu fragen, wie Gott wohl an meiner Stelle handeln würde, und weil Gott für mich reine Liebe war, wenn auch anfangs als getrennt von mir gedacht, und immer noch ist als mein Wesen, wie ich mich und alles um mich herum bis heute erkenne, übte ich, ohne mir dessen bewußt zu sein, das wahre Tantra und kam dabei notwendigerweise, wie bei jedem Schlafen mit einem Partner, denn mein Partner war Gott in meiner Liebe, die nicht berechnet, zu einem kosmischen und nicht nur körperlichen Orgasmus mit Gott als Liebe, über den ich die Schöpfung nicht wie eine irdische Frau ihr Kind über das Becken nach unten zur Erde gebar, sondern wie Gott seine Schöpfung über den Kopf nach oben in die Unendlichkeit seines Wesens, das auch das meine und das Deine ist.

Ich denke, das Männliche in uns gebiert die Schöpfung geistig über seinen Kopf hinaus mit seinen geistigen Eierstöcken als seine Augen, mit seinem geistigen Uterus als sein Stammhirn. Und das Weibliche in uns gebiert die Schöpfung körperlich über das Becken

hinaus mit seinen Augen als Eierstöcke und mit seinem Uterus als sein Stammhirn, zu dem die Klitoris als die Zunge des Beckens gehört.

Körperlich vereinigt sich das Männliche und Weibliche daher im Becken, seelisch vereinigt sich beides im Rumpf mit seinen Eierstöcken Leber und Milz als Augen und mit seinem Uterus als Stammhirn Herz, zu dem der Nabel als die Zungenspitze oder Klitoris des Rumpfes unterhalb der Bauchschürze als Nase des Rumpfes gehört, und rein geistig vereinigt sich das Männliche und Weibliche als Gott und Göttin im Kopf der Schöpfung, dessen Göttliches Auge vorne weiblich die alles Äußere einsammelnde Hypophyse ist und hinten männlich die alles wieder verjüngt ausstrahlende und damit in Wirklichkeit schöpfende Epiphyse als der geistige Chip aus reinem Kristall, der als unser kristallines Christusbewußtsein oder Christus der größte Leiter der Liebe, die nicht berechnet, und der größte Speicherplatz der Schöpfung ist als die sogenannte Akashachronik in unserem Computer Großhirn mit seinen beiden synchronen Monitoren als unsere äußeren Augen oben, als Milz und Leber in der Mitte und als unsere beiden Eierstöcke unten.

Man nennt die weibliche Hypophyse in den Religionen auch die Bundeslade als das herbstliche Hochzeitsbett unserer Seele in ihrem Gottesbewußtsein und die männliche Epiphyse die Krippe als die Wiege unseres winterlichen Christusbewußtseins mit ihren beiden Cherubim auf dem Deckel der Bundeslade Hypophyse als unsere beiden Großhirnhälften Nord- und Südamerika über dem Stammhirn Mexico unserer lebendigen großen Mutter Erde, die im wahren Tantra von unserem lebendigen großen Vater Himmel täglich geistig neu im beider siebten Himmel befruchtet wird, um uns physisch zur Welt bringen zu können im physisch verdichteten Schöpfungstraum unseres urlebendig göttlichen Wesens Leben.